

Rathaus / Barfüssergasse 24  
 4509 Solothurn  
 Telefon 032 627 20 79  
 Telefax 032 627 22 69  
 pd@sk.so.ch  
 www.parlament.so.ch

A 195/2009 (DDI)

**Auftrag Irene Froelicher (FdP, Lommiswil): Änderung Lastenausgleich Soziales unter den Einwohnergemeinden (04.11.2009)**

Der Regierungsrat wird aufgefordert die Gesetzgebung insbesondere die Sozialgesetzgebung (§ 55 Abs. 6) auf den frühest möglichen Termin so abzuändern, dass der Lastenausgleich Soziales unter den Einwohnergemeinden nach deren Leistungsfähigkeit, d.h. entsprechend dem Staatssteueraufkommen der jeweiligen Gemeinde erfolgt.

*Begründung (04.11.2009):* schriftlich.

In den letzten Jahren sind die Sozialkosten ausserordentlich stark angestiegen. Da der Kostenverteiler mit der Inkraftsetzung des Sozialgesetzes auf den 01.01.2008 entsprechend der Wohnbevölkerung der Gemeinden erfolgt, werden die Folgen für finanzschwache Gemeinden zu einer immer grösseren und im Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit unverhältnismässigen Belastung.

Die Folgen davon:

- Der sonst schon kleine Handlungsspielraum vieler Gemeinden wird so stark eingeschränkt, dass selbst Steuererhöhungen keine merkliche Entlastung bringen.
- Die Schere der unterschiedlichen Steuerbelastungen wird dadurch noch grösser.
- Der Finanzausgleich unter den Einwohnergemeinden wirkt nur noch sehr marginal, da die Belastungen des Lastenausgleichs Soziales ungleich grösser sind.

Folgende Gründe sprechen für einen Lastenausgleich entsprechend dem Staatssteueraufkommen:

- Auch bei guter Haushaltsführung haben viele Gemeinden keine Chance die stark ansteigenden Belastungen aus dem Sozialbereich zu kompensieren. Das Staatssteueraufkommen pro Einwohner/in beträgt gemäss Finanzstatistik 2006 in Gännsbrunnen Fr. 794, dasjenige in Kammersrohr Fr. 10`341.
- Die Ausgleichswirkung des Finanzausgleichs ist zu bescheiden und erreicht das Ziel nicht mehr. Mehr finanzielle Gerechtigkeit unter den Gemeinden ist nur möglich mit einer Änderung des Lastenausgleichs Soziales.
- Es entspricht nicht einer solidarischen Gemeinschaft (hier unter den Einwohnergemeinden), solch grosse Belastungen nach der Einwohnerzahl zu verteilen. Die Steuern werden auch nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit erhoben und es käme wohl niemandem in den Sinn, hier die blosse Kopfsteuer einzuführen. Vor allem in den kleineren und finanzschwachen Gemeinden wächst der Unmut.
- Es ist nötig, dass möglichst schnell eine Änderung der heutigen Regelung erfolgt. Dies ist mit dem vorliegenden Auftrag möglich. Die Überarbeitung des Finanzausgleichs unter den Einwohnergemeinden hat zwar begonnen, bis aber eine mehrheitsfähige Vorlage zur Abstimmung kommt, wird es noch einige Zeit dauern und ob diese dann vom Stimmvolk angenommen wird

und die nötige Entlastung für die finanzschwachen Gemeinden bringen wird, ist noch sehr ungewiss. Durch diese neue Berechnung wird der Druck, den Finanzausgleich möglichst schnell zu ändern, genommen und man hätte Zeit, diesen möglichst umfassend zu revidieren.

Die beigelegte Modellrechnung basiert auf den Zahlen der Finanzstatistik von 2006 und geht von der Annahme aus, wonach jede Gemeinde im Durchschnitt aus dem Bereich der sozialen Wohlfahrt eine Belastung pro Einwohner von Fr. 500 zu tragen hat. Davon wird eine Gewichtung mit dem anteiligen Steueraufkommen (bezogen auf das Total des Staatssteueraufkommens der Gesamtheit der Einwohnergemeinden) vorgenommen. Anschliessend wird der Anteil der jeweiligen Gemeinden an den Sozialkosten mit dem Steueraufkommensanteil gewichtet.

*Unterschriften:* 1. Irene Froelicher, 2. Kuno Tschumi, 3. Remo Ankli, Georg Nussbaumer, Silvia Meister, Urs Schläfli, Rolf Späti, Stefan Müller, Hans Ruedi Hänggi, Daniel Mackuth, Susanne Koch Hauser, Willy Hafner, Konrad Imbach, Theophil Frey, Markus Flury, Andreas Riss, Markus Knellwolf, Urs Allemann, Kurt Bloch, Marianne Meister, Annekäthi Schluop-Bieri, Christina Meier, Philippe Arnet, Verena Meyer, Karin Büttler, Rosmarie Heiniger, Enzo Cessotto, Christian Thalman, Alexander Kohli, Beat Wildi, VerenaENZler, Roberto Zanetti. (32)